

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Insetions-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Donnerstag,

N^o 182.

24. November 1853.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	1853. 27. Oktober.	Rechberg.	Beronika Schneider, led., von Hinterweiler-Rechberg.	Montag den 5. Dezember, Nachmittags 11 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	21. Oktober.	Rechberg.	Franz Joseph Stütz, Bauer von Vorderweiler Rechberg und seine Ehefrau Viktoria, geb. Schmid.	Montag den 5. Dezember, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
—	—	Gmünd.	Friedrich Hirschmann, Conditor in Gmünd.	Dienstag den 6. Dezember, Morgens 8 Uhr.	Nach der Verhandlung.
—	—	Gmünd.	Die Ehefrau des früheren Jngenwirths Gottlieb Nehm, Katharina, geb. Holz von Gmünd.	Dienstag den 13. Dezember, Morgens 8 Uhr.	—

G m ü n d. Geschwornen-Sache.

In Folge höherer Anordnung ist das Verzeichniß der Geschwornen des Bezirks für die Jahresperiode 1854 auf dem Rathhause dahier auf die Dauer von 14 Tagen Behufs der Kenntnismahme von Seiten des Publikums aufgelegt worden, worauf dieses hiemit aufmerksam gemacht wird.

Den 21. November 1853.

Königl. Oberamts-Gericht. — Römer.

W e l z h e i m. Das Verzeichniß der Geschwornen des Oberamts-Bezirks für das Jahr 1854 ist am Königl. Oberamts-Gericht öffentlich angeschlagen.

Den 21. November 1853.

Königl. Oberamts-Gericht. — Hartmeyer.

G m ü n d. Bekanntmachung, die Revision des Brand-Versicherungs-Catasters pro 1854 betreffend.

Es ergeht hiemit an die Eigenthümer aller derjenigen zur Theilnahme an der Brand-Versicherungs-Anstalt verpflichteten Gebäude, welche weder bei der ersten zum Vollzug des Gesetzes vom 14. März d. J. vorgenommenen Einschätzung noch später auf besonderes Verlangen des Eigenthümers eingeschätzt worden sind, — die Aufforderung, die seitherigen Aenderungen im Laufe dieser Woche auf dem Stadtschultheißen-Amt oder der Rathsschreiberei anzuzeigen, damit die Einschätzung herbeigeführt werden kann. — Hierzu gehören namentlich im Lauf dieses Sommers neu aufgeführte Gebäude und solche Verbesserungen an Häusern, welche auf den Brand-Versicherungs-Anschlag von Einfluß sind.

Am 22. November 1853.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

W e l z h e i m. Steckbrief-Zurücknahme.

Nachdem der Tagelöhner Georg Bernhard, von Gärtnershof, heute hieher eingeliefert worden ist, wird der in Nro. 70. dieses Blattes gegen denselben erlassene Steckbrief zurückgenommen.

Den 21. Novbr. 1853.

Königl. Oberamt.
Heinz.

Revier Schlechtbach.

Holz-Verkauf

Montag den 28. November im Staatswald Häfnerschlag: 3 eichene, 6 Nadelholzstämmen, 22 dto. Sägklöße, 25 Stück dto. Stangen, 12 Rstfr. eichen, 60 buchen, 2 birken, 8 forchen und 90 fichten und tannen Holz, 800 buchene und 1600 Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Edelmannshof.

Schorndorf, 21. Nov. 1853.

Königl. Forstamt.

G m ü n d.

Fabrniß-Verkauf.

In der Santsmasse des Rfm. J. N. Huber dahier, findet heute, Donnerstag den 24. d. M.,

in dessen Behausung von Morgens 9 Uhr an



rem vorkommen:

ein Fahrniß-Verkauf statt, wobei unter Anderem Gold und Silber, Kleider, Leib-Weißzeug, Bettgewand,

Schreinwerk, Kuchengeschirr,
verschiedener Hausrath,
Den 21. Novbr. 1853.

Rathschreiber
Wichler.

Stadt G m ü n d.

In der Gantmasse des Blumen-
machers Heinrich König kommt
am

Samstag den 26. Novbr. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause dessen
2stodiges Wohnhaus in der
vordern Schmidgasse, nebst
12,7 Ruthen Garten dabei,
neben Messerschmid Kucher
und Johann Geiger,
Gerichtlicher Anschlag 750 fl.

Brd.-Verf.-Anschlag 1000 fl.
im öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf, wozu die Kaufs-Liebhaber
eingeladen werden.

Den 25. Oktober 1853.

Rathschreiber **Wichler.**

Stadt G m ü n d.

In der Gantmasse des Conditors
Albert Borst dahier kommt ober-
amtsgerichtlichem Auftrage zufolge
Samstag den 17. Dezbr. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause dessen
dreistodiges Wohnhaus im
Freudenthal nebst Garten
dabei

Anschlag 1500 fl.

im öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf, wozu die Kaufs-Liebhaber
eingeladen werden.

Den 22. Novbr. 1853.

Rathschreiber
Wichler.

G m ü n d.

In dem städtischen Holzmagazin
werden am

Donnerstag den 24. Nov. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich gegen
Baarzahlung verkauft:

23 Rkstr. Buchene Scheiter und
19 " tannene Prügel,
wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen
werden.

Den 20. Novbr. 1853.

Stadtpfleger. — **Hahn.**

G m ü n d.

Holz-Beifuhr-Afford.

Am Donnerstag den 24. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

wird auf der Kanzlei der unter-
zeichneten Stelle die Beifuhr von
ca. 150 Klafter tannene Scheiter
und Prügel aus dem Weidling in
den Spital im Abstreich verakfor-
dirt werden.

Den 19. Novbr. 1853.

Hospital-Verwaltung.
Kraus.

Stadt G m ü n d.

Der Unterzeichnete ist wieder-
holt beauftragt, mit der — der
gerichtlichen Verwaltung der Spar-
und Leihkasse Hofkett-Gemmerbuch
zugehörigen neuerbauten Scheuer
in der Ledergasse einen Verkauf

versuch vorzunehmen. Zu diesem
Zwecke wollen sich etwaige Kaufs-
Liebhaber am nächsten
Mittwoch den 30. Novbr. d. J.,
auf der Kanzlei des Unterzeichneten
einfinden, wo dann eine Aufstreichs-
Verhandlung stattfindet. Im Falle
sich keine Liebhaber zeigen sollten,
wird ein Verpachtungs-Versuch
mit obiger Verhandlung verbun-
den werden.

Den 23. Novbr. 1853.

Rathschreiber
Wichler.

Lautern,
Oberamts Gmünd.

**Gemeinde-Sommer-Schaf-
waide-Verpachtung.**

Nach Beschluß der bürgerlichen
Collegien soll am

Samstag den 26. Nov. d. J.,
Mittags 12 Uhr,

die Schafwaide der öffentlichen
Verpachtung unter den Bedin-
gungen ausgesetzt werden:

- 1) von Ambrosi 1854 bis Ja-
sobi oder Martini auf ein
oder drei Jahre, je
nachdem sich Liebhaber zei-
gen, abgeschlossen;
- 2) nach Belieben können 5 bis
600 Stück Schafe auf-
geschlagen werden.

Die Pacht-Liebhaber werden hie-
zu höflich eingeladen, um die wei-
tern Bedingungen zu vernehmen.

Die Bezahlung geschieht die
Hälfte am 1. Juli, die zweite
Hälfte bei der Abfahrt.

Den 14. Novbr. 1853.

Gemeinderath.

vd. Rathschreiber
Schweizer.

Rechberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Bern-
hard Stütz, Pfeisenmacher zu

Vorderweiler Rechberg, wird am

Dienstag den 29. Novbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem gewöhnlichen Geschäfts-
Lokal zu Hinterweiler Rechberg im
öffentlichen Aufstreich wiederholt
zum Verkauf gebracht werden:

Gebäude:



1 einstodiges
Wohnhaus
und Scheuer
unter einem
Dach,

Garten:

die Hälfte an

$\frac{1}{2}$ Mrg. 37,3 Rth. beim Haus,
Acker:

2 Mrgn. 31,0 Rthn. in vier
Stücken.

Die Kaufs-Liebhaber werden
mit dem Bemerkten hiezu einge-
laden, daß dieses der letzte Ver-
kauf ist.

Den 26. Oktober 1853.

Schultheißenamt.
Schert.

B a r g a u.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des Josef
Stegmayer, Tagelöhner von hier,



wird seine
nachbe-
nannte Lie-
genschaft am

Samstag den 17. Dezbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum öffent-
lichen Aufstreich gebracht werden:

Gebäude:

ein 1stodiges Wohnhaus sammt
10,8 Rthn. Hofraum in der
hintern Gasse, neben Franz
Stütz und Joh. Volsinger;

Acker:

$\frac{1}{4}$ Mrg. 45,4 Rthn. im vor-
dern Bühl,

$\frac{2}{8}$ Mrg. 40,2 Rthn. gegen die
Staig,

$\frac{5}{8}$ Mrg. 7,7 Rthn. im Rirfeld;

Wiesen:

$1\frac{1}{8}$ Mrg. 15,3 Rthn. in Stof-
ferwiesen;

Länder:

$\frac{3}{8}$ Mrg. 36,7 Rthn. in der
Rir,

$\frac{1}{8}$ Mrg. 40,6 Rthn. allda,

$\frac{5}{8}$ Mrg. 9,7 Rthn. im Feuer-
bach;

Waldung:

1 Mrg. 20,4 Rthn. Laubwald
im Horn,

$\frac{9}{8}$ Mrg. 27,2 Rthn. desglei-
chen, ebendasselbst.

Die Kaufs-Liebhaber werden
mit dem Bemerkten hiezu einge-
laden, daß Auswärtige hier unbe-
kannte, sich mit Vermögens-Zeug-
nissen zu versehen haben.

Den 13. Novbr. 1853.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß
Stütz.

Pfahlbronn.

Hofguts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann
Georg Häfner, Bauers in Rien-
harz, wird am

Mittwoch den 7. Dezbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier im Auf-
streich verkauft werden:

1 zweistodiges Wohnhaus,
1 besonder stehende doppelte
Scheuer; und

ca. 53 Mrgn. Feld und Wald.
Hiezu werden Kaufs-Liebhaber ein-
geladen.

Den 3. Novbr. 1853.

Schultheißen-Amt.
Bareiß.

Großdeinbach.

Geld auszuleihen.

Bei der Orts-Pflege Großdein-
bach sind gegen gesetzliche Versiche-
rung und 5% **250 fl.** zu er-
heben.

Den 23. Novbr. 1853.

Ortspfleger
Dannemann.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Der Königl. bayer. privilegirte
Hoffmann'sche

Bahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen in
einer Minute stillt, das Zahnfleisch
kräftigt, die wackelte Zähne be-
festigt, die gesunden Zähne sehr
schön erhält, die angegriffenen vor
gänzlichem Verderben schützt, und
einen angenehmen Geruch im
Munde hervorbringt, ist zu haben
bei

Ignaz Deibele.

Zeugniß:

Unter den vielen Attesten, welche
die Heilkräfte des Hoffmann'schen
Zahnbalsams bestätigen, wollen
wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte sich
bei eigenem Zahn-Schmerzen
(Folge cariösen Verderbnisses ei-
nes Backenzahnes) von der aus-
gezeichneten und andauernden
schmerzstillenden Wirkung des
Zahnfleischs des Hofmalers
Jof. Hoffmann dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor-
andern Zahnmitteln sehr Empfeh-
lenswerthe, daß ihm der wie-
derliche unangenehme Geschmack
und Geruchs-Eindruck aller an-
dern fehlt.

Dies bezeugt:

München, 12. Oktober 1853.

Dr. v. Weißbrod,
Ober-Medicinalrath und
Universitäts-Professor.

G m ü n d.

Mehl und Gries verkauft
Ferd. Huttelmaier,
beim Kreuz.

G m ü n d.

Einige Eimer **Aepfelmost**
hat zu verkaufen

Beitmann
in der Siechengasse.

G m ü n d.

Ein fast noch ganz neuer blau-
tuchener **Mantel** ist dem Ver-
kaufe ausgesetzt. Näheres sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Eine Stallung zu 400 Stück
Schafe nebst 800—1000 Centner
gut eingebrachtes Futter, in der
Nähe der Stadt, ist dem Verkaufe
ausgesetzt. Näheres hierüber bei
der Redaktion.

G m ü n d.

Ein heizbares Zimmer, Kammer
und Küche nebst sonstigen Bequem-
lichkeiten ist bis Lichtmess oder so-
gleich für 3 fl. monatlich zu ver-
mieten.

Ellberarbeiter Seybold,
gegenüber von Gerber Abo.


G m ü n d.

Ein heizbares Zimmer nebst
Kammer und neuem Kochofen ist

monatlich für 2 fl. sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten.

Wittwe Mezger
in der Honiggasse.

G m ü n d.

 Gegen eine gute zweifache gerichtliche Güter-Versicherung liegen **1100 fl.** zum Ausleihen parat. — Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

G m ü n d.

Geld-Gesuche.

1) Ein Hofguts-Besitzer, D.N. Welzheim, wünscht **3000 fl.**


aufzunehmen und kann derselbe hierfür 4000 fl. in Güter und 2200 fl. in Gebäude gerichtlich versichern.

2) Es werden von einem Landwirth **2200 fl.** aufzunehmen gesucht und kann hierfür eine ausgezeichnete gute 3fache Versicherung geleistet werden, und zwar: in Gebäuden, erst 1852 neu erbaut, im geringsten Anschlag zu 4100 fl. und in Güterwerth, bester Lage, 2675 fl. Nach Verlangen würde auch noch ein vermöglicher Mann sowohl für Zinszahlung als des Capitals als Bürge dazu eintreten.

3) Es werden **600 fl.** auf eine vorzüglich gute 2fache Güter-Versicherung gesucht. Die Güter bestehen in Gärten, Wiesen und Acker und ist sämmtliches mit dem Hof-Gebäude verbunden.

4) Es werden **600 fl.** auf eine sehr gute Versicherung von 1319 fl. aufzunehmen gesucht.

5) Es werden **300 fl.** gegen eine sehr gute zweifache Güter-Versicherung aufzunehmen gesucht.

 Nähere Auskunft, sowie Einsichtnahme der Unterpfands-Scheine bei

der Redaktion.

W e l z h e i m.

Hofgüter zu verkaufen oder zu verpachten.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag mehrere größere und kleinere Hofgüter, in der Nähe der Oberamtsstadt, sogleich entweder auf mehrere Jahre in Pacht zu geben oder um ganz billige Preise zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei
Friedrich Tag.

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Regelmäßige Fahr-Gelegenheiten über Havre nach New-York.

Wir befördern ab Havre nach New-York und New-Orleans am 10., 20. und 30. eines jeden Monats

zu äußerst billigen Preisen

mittels schöner Dreimaster erster Klasse. Von den Stationen Heilbronn und Kehl werden die Passagiere durch zuverlässige Kondukteure begleitet, das Gepäck wird gegen billige Prämie bis Havre und New-York versichert.

Mainz und Havre.

Die Schiffseigner und Schiffsrheder

Joseph Demaitre und Washington Finlay.

Verträge für obige General-Agentur sind für Gmünd und dessen Bezirk abzuschließen bei

Joseph Nettenmayer, Bezirks-Agent.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Der Unterzeichnete, schon mehrere Jahre ausschließlich mit Heilung von Unterleibsbrüchen beschäftigt, dessen überraschende Proben Alles bisher in diesem Fache Geleistete übertrifft, hält es für Menschen- und Christenpflicht, dieses sichere Heilmittel auch den entferntern Nebenmenschen bekannt und zugänglich zu machen. Es werden heutzutage für alle nur mögliche Krankheiten Heilmittel angeboten, bei dessen Gebrauch der Leidende oft bitter getäuscht wird, um jedoch die Bruchleidenden von der Wirkung meines Heilmittels zu überzeugen, kann bei der Expedition des Remsthal-Boten in Gmünd ein Schriftchen mit einer großen Anzahl Zeugnissen eingesehen werden.

Mein Heilmittel wird per Dosis zu 3 Gulden oder 2 preuß. Thalern verkauft. Zur Heilung eines neuen Bruches ist eine Dosis hinreichend, ist aber der Bruch oder die Person alt, oder ein Doppelbruch vorhanden, so ist mehr denn eine Dosis nothwendig. Briefe und Gelder erbitte ich mir franko.

Krüsi-Altherr, prakt. Brucharzt,
in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz.)


A Wangen, 22. Nov. Gestern wurde die neue Gitter-Brücke in Untertürkheim feierlich eingeweiht. Musik und Böllerschüsse ertönten bei Annäherung des Herrn Ministers des Innern, welchen die Bezirksbehörden von Cannstatt, das Bau-Personal, der Gemeinderath und Bürgerausschuß, so wie ein geordneter Zug von Weingärtnern mit ihren Emblemen am Eingang der Brücke empfiengen. Ein sechsspänniger mit schwerer Weinstock erfüllter Wagen (dem Herrn Hirschwirth Stierlen gehörig) fuhr schön geschmückt über die bewimpelte Brücke. Hierauf übergab Herr Schultheiß Mäulen dem Herrn Minister des Innern die Urkunde über die Brücke, welche nunmehr dem Staat gehört, mit einer Anrede.

Es erscholl viel Lebehoch, und eine große Gesellschaft nahm das Diner im Saale zum Hirsch ein. Der Abend schloß mit einem Tanze, an welchem viele Herren und Damen aus der Nachbarschaft Theil nahmen. Dieser sehr lang erwartete Tag der Eröffnung gieng ohne Störung in Lust und Freude vorüber.

Stuttgart, 22. Nov. (W.G.) Am 13. d. M. wurde die von Professor Egle hier im gothischen Style neugebaute katholische Kirche zu Burgberg, D. A. Heidenheim, feierlich eingeweiht. Diese Kirche verdankt ihr Entstehen meist freiwilligen Beiträgen, wovon die bedeutendsten Er. Maj. dem König und der Gräfl. v. Linden'schen Gutsheerrschaft zu verdanken sind. Die Kirche kostete 18,000 fl.

Stuttgart. (St. A.) Vom 1. Juli 1852 bis 1853 hatte die württembergische Staats-Eisenbahn eine reine Einnahme von 930,503 fl. 22 fr. (über die Ausgaben.) Die Länge der Bahn von Heilbronn bis Friedrichshafen besteht in 67 1/2 St. Auf eine Stunde Bahnlänge kommen Einnahme 27,773 fl. 6 fr.,

Ausgabe 13,987 fl. 52 fr., mithin reine Einnahme 13,785 fl. 14 fr. Gegenüber dem Ergebnis von 18^{51/52} betragen von 18^{52/53} auf 1 Stunde Bahnlänge die Einnahmen mehr 3723 fl. 6 fr., Ausgaben mehr 2283 fl. 4 fr., reine Einnahme mehr 1440 fl. 2 fr. — Das Anlagekapital für die Bahnstrecke von Heilbronn bis Friedrichshafen bis 1. Juli 1853 von beiläufig 25,400,000 fl. hat in der reinen Einnahme von 18^{52/53} mit 930,503 fl. 22 fr. 3 2/3 % Zinse abgeworfen, **trozdem**, daß in diesem Jahre bedeutender außerordentlicher Aufwand für Betriebsmaterial-Vermehrung, für Vergrößerung von Stationsgebäuden, und namentlich durch Reparaturen in Folge der Verheerungen der Ueberschwemmung vom 12. Mai d. J. im Filssthal nötig geworden war, was Alles aus den laufenden Einnahmen bestritten wurde. Bei Vergleichung der reinen Einnahme von 18^{52/53} à 930,503 fl. 22 fr. mit solcher von 18^{51/52} à 773,020 fl. 40 fr. ergibt sich ein Mehrbetrag von 18^{52/53} mit 157,482 fl. 42 fr., welcher von Zunahme des Güterverkehrs um 744,445 Centner herrührt. Die Gesamteinnahme belief sich also auf die Summe von 1,874,684 fl. 7. fr., die Gesamtausgabe auf 944,180 fl. 45 fr. und die Reineinnahme, wie oben erwähnt, auf 930,503 fl. 22 fr.; was gegen voriges Jahr ein sehr erfreuliches Resultat genannt werden kann.

Aus Hohenzollern, 27. Okt. (D. B.) Ungeachtet eines sehr hartnäckigen Widerspruches von Seite der Gemeindebehörden der Stadt Sigmaringen hat die K. Regierung den Unterricht an den weiblichen Stadtschulen wieder provisorisch den Schulschwestern übertragen. Die Fähigkeit der Opposition in diesem einzigen Punkte wäre unerklärlich, wenn nicht sehr verschiedenartige Interessen dabei im Spiele wären.  Von vielen Seiten wird wirklich gemeldet, daß die weiblichen Schulen den Schulschwestern übergeben werden, ebenso von vielen Seiten das sehnlichste Verlangen ist, die weiblichen Schulen den Schulschwestern zu übertragen. — Außer dem großen Nutzen der daraus entspringt, ist auch noch zu beachten, welche große Ersparnis in Betreff der Besoldungen eintritt!

München, 18. Nov. (St. A.) Auf den Schranken zu Augsburg und Guding sind die Fruchtpreise abermals erheblich gefallen.

Würzburg, 19. Nov. (St. A.) Auf der heutigen stark befahrenen Schranne hat Korn etwa 1 fl. abgeschlagen, desgleichen der Weizen; Gerste und Haber blieben sich gleich.

Wien, 18. Nov. Die ernste Wendung, welche der russisch-türkische Krieg in der Walachei genommen hat, ist für unsere Regierung Veranlassung zu verstärkten Vorsichtsmaßregeln zum Schutze unserer dortigen Gränze geworden. Die Truppen an der Banater und siebenbürgischen Gränze werden nämlich vermehrt werden, und es ist so eben der Befehl ergangen, daß sich zwei Brigaden von hier marschfertig zu halten haben, um mit Nächstem vorläufig nach Temeswar abzugeben.

Nach einem Schreiben aus Belgrad vom 13. d. M. hat der regierende Fürst gleich nach Empfang der Aufforderung Omer Paschas, den Türken den Durchmarsch zu gestatten; Kuriere nach Konstantinopel, St. Petersburg und Wien abgesendet. Es scheint, die Serben würden einem ebenfalls beabsichtigten Einmarsch der Türken mit bewaffneter Hand begegnen. Zahlreiche serbische Truppen werden gegen die bosnische Gränze dirigirt.

Paris, 16. Nov. Die Inspektion der Volksschulen für das weibliche Geschlecht soll künftighin Nonnen anvertraut werden. Die Inspektion der Klöster, welche zu Unterrichts-Anstalten dienen, soll Geistlichen anvertraut werden.

Orientalische Angelegenheiten.

(St. A.) Vom Kriegsschauplatz an der Donau wird gemeldet, daß am 10. und 11. die russischen Korps in den Positionen Kalafat-Krajowa bis Giurgewo und Fotschani ohne Erfolg von den Türken angegriffen worden sind, die Russen blieben in ihren Stellungen. Sodann hat der russische Gesandte in Wien Depeschen aus Bukarest erhalten, welche Mittheilungen bis zum 14. bringen. In ihrem Inhalte hat Fürst Gortschakoff alle Vorbereitungen der Art getroffen, daß die entscheidende Stunde sehr nahe zu stehen scheint. Die russischen Heeresführer behaupten, sie seien des Sieges gewiß und es werden in 3—4 Tagen Nachrichten in Wien sein, welche die mannigfachen zum Nachtheile der Russen erfundenen Gerüchte sämmtlich Lügen strafen werden. Daß die Ansicht Omer Paschas darauf hinging, Bukarest zu besetzen wird wohl Niemand mehr bezweifeln, der die dortige Gegend auch nur durch die Landkarte kennt, und man muß gefehen, daß der entsprechende Operationsplan sehr gut ausgedacht war, ebenso muß man den Entschluß Omer Paschas, die Stellung bei Dutenza sofort zu räumen, als er sich von seinen vergeblichen Bemühungen überzeugte, nur einen sehr vernünftigen nennen, indem er dadurch wenigstens so viel erreichte, daß er sein Heer ohne bedeutende Verluste in die frühere Stellung am rechten Donauufer zurückführte. — In dem bulgarischen Journal, das zu Konstantinopel erscheint, liest man: Die Festung, die seit 4 Jahren südlich von Silistria auf dem höchsten gelegenen Punkte erbaut wurde, ist endlich fertig geworden und es wurde dort eine Batterie von Kanonen größten Kalibers errichtet. Diese Festung ist nach einem ganz neuen und bis jetzt unbekanntem Plane angelegt. Ebenso wurden in der Umgebung und an den Ufern der Donau mehrere Befestigungen gebaut, und alle mit zahlreichen Geschützen versehen. — Der Tr. Ztg. wird aus Konstantinopel geschrieben: Ingenieure wurden bereits in Eile nach Adrianopel abgesendet, um sowohl zur Aufnahme des Sultans, als auch zur Unterbringung einer Armee von 60,000 Mann, die daselbst unter Anführung des Kommandanten der Leibgarde, Mehemed Rischdi Pascha, zusammengezogen werden soll, zu treffen. — Der franz. Gesandte, Hr. Walewski, ist nach Paris gerufen worden, um vom Kaiser neue mündliche Instruktionen entgegen zu nehmen. Es handelt sich um das Einlaufen der Flotten in's schwarze Meer. England will in diesen Schritt nur einwilligen, falls die Russen die Donau passiren. Frankreich besteht darauf, gleich in's schwarze Meer zu stechen. Morgen wird in einem Ministerrath über diese Angelegenheiten verhandelt werden. — Die Engländer zeigen besondere Lust, den für uneinnehmbar gehaltenen Hafen von Sebastopol zu besuchen und die russische Flotte zu verbrennen.

Wie aus Konstantinopel einem Wiener Handlungshause berichtet wird, hat die Pforte die Absicht „Anweisungen auf den Tribut der Moldau und Walachei“ in Beträgen von 5 und 10 Pfästern in Umlauf zu setzen, und würden diese Anweisungen, welche sich bereits im Drucke befinden sollen, besonders in den Fürstenthümern bei weiterem Vorrücken Omer Paschas in Circulation gesetzt werden. Ein verzweifeltes Finanzhilfsmittel!

Was die neuen Aussichten für die eingeleiteten Friedensunterhandlungen betrifft, so scheinen diese sehr gering, die Nachrichten aus Petersburg befragen: „der Kaiser habe erklärt und auch den Höfen mitgetheilt, daß von neuen Unterhandlungen und Vermittelungen nicht eher die Rede sein könne, als bis die Türken wieder auf dem rechten Ufer der Donau und die Kriegserklärung des Sultans zurückgenommen ist.“ Andererseits sagt eine litogr. Pariser Corr., nach einer aus Konstantinopel eingelaufenen Depesche, habe der Sultan entschieden alle Unterhandlungen abgelehnt, und wolle nichts eher wieder davon hören, als bis die Russen die Donaufürstenthümer geräumt, und ihm die Mächte eine Garantie gegen die Wiederkehr solcher Besetzungen gegeben hätten.

Adidin in Kleinasien, 1. Nov. Die Pforte ruft das letzte Aufgebot der Landwehr ein. Dieses besteht aus Leuten von allen Ständen, von denen die meisten verheirathet sind und Frauen und Kinder verlassen müssen. Auf den Trödelmärkten der größeren Städte Kleinasiens sieht es demzufolge sehr lebhaft aus. Handwerker verkaufen zu Schleuderpreisen ihre fertigen Waaren und Werkzeuge, Kleinhändler liquidiren so gut sie können, und schließen ihre Läden, Bauern verkaufen ihr Vieh, und wer so viel zusammenbringen kann, um sich ein Pferd und Waffen anzuschaffen, kauft dieselben, denn die Pforte verspricht jedem veritimen Mann 150 Piafter per Monat. Diejenigen, welche nicht so viel aufbringen können, um sich Waffen und Kleider anzuschaffen, gehen halbnackt zu Fuß nach ihrem Bestimmungsort, um da Waffen und Kleider zu erhalten. Durch diese neue Einberufung des Redifs vermindern sich die Einkünfte des nächsten halben Jahres an einzutreibenden Steuern und Taxen um wenigstens 20 pCt., und man kann annehmen, daß der Ackerbau mindestens um ein Viertel abnehmen wird, weil die nöthigen Hände zur Arbeit fehlen. Ueberall sieht es beim Abschied sehr bund aus. Frauen und Kinder begleiten hier den Mann, dort den Vater, viele zur Arbeit untaugliche alte Männer begleiten die Söhne, nicht wissend, wer ihnen für ihre alten Tage das Brod erwerben wird. Die Pforte verspricht zwar den ohne männliches Individuum zurückbleibenden Familien 10 P., etwa 1 fl. per Monat; aber so gering auch diese Summe ist, so ist es doch unwahrscheinlich, daß sie ihr Versprechen halten werde, denn in ihren Fernanen befehlt sie den Gouverneuren, die vollen Steuern und Taxen von den Zurückbleibenden einzutreiben.

(St. A.) Ein weiterer Ferman ist in Bosnien sowohl Türken als Christen bekannt gegeben worden, der wegen seines merkwürdigen Inhalts wirklich bekannt zu werden verdient; er lautet: „Im Namen Allahs begrüße ich jeden Christen, Serben, Schotzen und Tschiwulin und gebe bekannt, daß der Moskow mir die Sophienmoschee nehmen und die Kirchen, Popen, Wladysen und Patriarchen in seine Gewalt und Dsch, lieber Raja, unter sein Joch bringen und seine Leute herführen will, damit sie über Euch und über Alles wirtschaften. Darum bitte ich Euch, gebt mir eine Schrift, in welcher Ihr sagt, wie wohl Euch ist unter meiner Regierung (es wird dieß ferner auch so sein), und daß Ihr zufrieden seid und keinen andern Herrscher wünschet als mich, Cuern Czar und Sultan, daß Ihr nichts vom Moskow und seiner Hilfe wissen wolket, sondern einwilligt, mich für immer als Cuern Herrn anzuerkennen, mir beizustehen, wie dieß auch einige Könige thun, im Kampfe gegen den Duschmanin (Feind) und allezeit, wenn wir unser Reich vermehren wollen.“ Die Rajah und die Popen versammelten sich in Folge dieses Fermans in den Städten. — Das Journal von Konstantinopel enthält eine wichtige Bekanntmachung der französischen Gesandtschaft bei der ottomanischen Pforte, der wir Folgendes entnehmen: „Samstag, 12. Nov 1853, um 11 Uhr des Morgens wird in der Kanzlei der französischen Gesandtschaft zu Konstantinopel die Versteigerung der Lebensmittel stattfinden, die den französischen Kriegsschiffen von Konstantinopel bis nach Odessa auf der europäischen Küste und bis nach Trebizonde auf der asiatischen Küste vom 16. Nov. 1853 an und während der Dauer des Aufenthaltes des französischen Mittelmeer-Geschwaders im Bosphorus und schwarzen Meere zu liefern sind.“ Diese Bekanntmachung läßt auf ein energisches Auftreten der Flotten und auf eine ernste Theilnehmung am Kriege schließen.

Telegraphische Depesche.

(St. A.) Die Türken wurden zwischen Gumri und Akalzik (am Kaukasus) vom Fürsten Bariatinsky geschlagen und zurückgeworfen. Somit hätte sich das Kriegsglück auch auf dem asiatischen Kriegsschauplatz gewendet.